

Hallo! Das Sleep In werden viele LeserInnen wohl nicht kennen. Daher wäre es nett wenn ihr euch erst einmal vorstellen könntet. Anders gefragt: Was ist das Sleep In?

Das Sleep In Stellwerk bietet eine Übernachtungsmöglichkeit für Mädchen und Jungen in besonders schwierigen Lebenssituationen. Jeden Abend können wir 6 Jungen und 4 Mädchen zwischen 14 und 20 Jahren in unserer Notschlafstelle aufnehmen. Sie finden bei uns eine sichere Übernachtung, können etwas essen, sich pflegen und bei Bedarf neue Kleidung bekommen. Neben dieser Grundversorgung stehen wir Pädagogen ihnen bei Fragen und Problemen mit Rat und Tat zur Seite. Das Besondere am Sleep In ist, dass die Jugendlichen keinerlei Zugangsvoraussetzungen erfüllen müssen. Sie kommen so wie sie sind und können uns nutzen, solange sie uns brauchen.

Unter anderem bietet ihr ja auch für jugendliche Obdachlose eine Anlaufstelle. Ist Jugendobdachlosigkeit in Dortmund ein großes Thema?
Das Sleep In wurde im Jahr 2000 eröffnet, nachdem eine Studie zu dem Ergebnis kam, dass in Dortmund ca. 60 Jugendliche ihren Lebensmittelpunkt auf die Straße verlegt haben und von traditionellen Angeboten der Jugendhilfe nicht mehr erreicht werden können. Bis heute haben wir 3189 Jugendliche betreut – 1160 Mädchen und 2029 Jungen. In meinen Augen ist das eine unfassbar hohe Zahl.

Was sind, darüber hinaus, die Probleme der Jugendlichen die euer Angebot in Anspruch nehmen und wie könnt ihr ihnen helfen?

Es ist ganz schwierig, einen „typischen“ Sleep In Jugendlichen zu beschreiben. Die Jugendlichen haben sehr unterschiedliche Biografien und bringen daher auch ganz verschiedene Themen mit. Einige haben es in einer Heimeinrichtung nicht mehr ausgehalten, andere haben akute Probleme in ihren Familien oder wiederum andere leben schon seit längerer Zeit auf der Straße. Egal woher sie kommen, eines haben sie gemeinsam: sie befinden sich in einer akuten Notsituation und brauchen

zunächst einen sicheren Schlafplatz. Wenn die Jugendlichen dann häufiger zu uns kommen, steht über allem natürlich die Suche nach einem Ort, an dem die Jugendlichen wieder ein Zuhause außerhalb der Straßenszene finden können.

Wenn wir mit den Jugendlichen gemeinsam eine Idee entwickelt haben, wo es für sie hingehen könnte, begleiten wir sie zum Jugendamt oder – wenn das noch möglich ist - zu klärenden Gesprächen mit den Eltern. Darüber hinaus beraten wir die Jugendlichen eigentlich in allen Angelegenheiten, die sie mit uns angehen möchten. Das Leben auf der Straße ist hart und die Problemlagen entsprechend vielfältig: Drogenkonsum, Erfahrungen mit Prostitution, Gewalterfahrungen – um nur einige zu nennen.

Inwiefern seid ihr auf Spenden angewiesen und habt ihr konkrete Projekte die ihr mit den hier gesammelten Spenden umsetzen wollt?

Ihr könnt euch vorstellen, dass in einem Haus, durch das jeden Abend 14 Jugendliche wuseln, immer irgendwo etwas gestrichen, erneuert und repariert werden muss. Es ist uns ganz wichtig, dass das Sleep In niemals den Charakter einer „Absteige“ bekommt, sondern sich die Jugendlichen bei uns wohl fühlen und gerne zu uns kommen. Außerdem träumen wir im Moment davon, einen Teil von unserem Grundstück als Garten nutzbar zu machen, damit wir uns mit den Jugendlichen im Sommer auch mal draußen aufhalten können, um vielleicht gemeinsam zu grillen.